



Voranschlag 2012; Laufende Rechnung und Investitionsrechnung 2012 - Festlegung des Steuerfusses 2012

(Grundlage und Bestandteil dieses Protokolls bildet die gemeinderätliche Botschaft vom 14. September 2011)

Antrag

Mit Beschluss vom 13. September 2011 unterbreitet der Gemeinderat folgende Anträge:

1. Den Voranschlag des Jahres 2012 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2'426'900.-- in der Laufenden Rechnung und Investitionsausgaben von netto Fr. 21'198'000.-- mit einem Steuerfuss von 4,1 Einheiten (Gesamtsteuerfuss für natürliche Personen) zu genehmigen;
2. im Rahmen des Voranschlages für Lohnerhöhungen 1,5 % der Lohnsumme zu bewilligen (über die voraussichtliche Aufteilung in 0,7 % für individuelle Lohnanpassungen und 0,8 % für generelle Erhöhungen entscheidet der Gemeinderat nach Genehmigung des Budgets durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger).
3. festzustellen, dass die Genehmigung des Voranschlages und die Festsetzung des Steuerfusses gemäss Art. 11 lit. b der Gemeindeordnung dem obligatorischen Referendum unterliegt;
4. den Stimmberechtigten die Annahme des Voranschlages zu empfehlen.

Eintretensfrage

Die Eintretensvoten wurden bereits unter dem Traktandum 09 gehalten.



Detailberatung

Christian Oertle (SVP) weist darauf hin, dass die voraussichtliche Jahresteuernur nur 0,3 % betragen wird. Zudem wurde dem Gemeindepersonal in der Vergangenheit immer wieder eine Teuerung zugestanden. Dem Personal müsse bewusst sein, dass eine jährliche Teuerungsanpassung keinesfalls selbstverständlich sei.

Glen Aggeler (CVP) erkundigt sich, weshalb das Konto 1360.433.02 (Bläserklasse) keinen Ertrag enthält, obschon dieses Angebot sehr begehrt sein soll. Gemeinderätin Annette Joos bestätigt, dass die Bläserklasse tatsächlich ein Erfolg ist. Eine interne Rechnung wird geführt, wobei die Einnahmen die Aufwendungen abzudecken vermögen. Systembedingt wird dieses Konto noch aufgeführt; mittelfristig wird es aufgehoben werden.

Stellvertretend für die abwesende Marlies Nef (FDP) unterbreitet Margrit Baumgartner (FDP) folgenden Antrag:

Damit die Herisauer Kinder und Jugendlichen das Freibad auch im Sommer 2012 und in den nachfolgenden Sommer gratis benützen können, ist das Globalbudget des Sportzentrums um Fr. 70'000.-- (...) zu erhöhen (...).

Diese Massnahme ermöglicht den Kindern die Freizeit sinnvoll und mit Sport im Freien zu verbringen. Die diesjährige Aktion (ermöglicht durch eine Stiftung) führte dazu, dass mehr Kinder und Familien das Freibad besucht haben. Dies kann zu einer Umsatzsteigerung im Restaurant führen, was alsdann den Ertragsausfall zu relativieren vermag.

Renzo Andreani (SVP) taxiert diesen Antrag einerseits als nett und andererseits als Partikularinteressen-Votum. Er tendiert auf eine ganzheitliche Betrachtungsweise und die Einbettung in ein Gesamtkonzept. Im heutigen Zeitpunkt empfiehlt er die Ablehnung des Antrages.

Gemeindepräsident Paul Signer vermag die von Ira Nagel (CVP) geäußerte Unklarheit bezüglich des beantragten Betrages (Abo à Fr. 45.-- x 1569 Schüler/innen = Fr. 70'000.--) zu beheben. Bezug nehmend auf die Freibad-Statistik stellt Ira Nagel fest, dass die Eintritte im Jahre 2009 identisch sind mit denjenigen im Jahre 2011 (trotz Gratisseintritten). Gemeindepräsident Paul Signer weist darauf hin, dass die aufgeführte Anzahl der Eintritte pro 2011 eine Hochrechnung darstellt; die effektiven Eintrittszahlen 2011 liegen noch nicht vor.

Christian Oertle (SVP) befürchtet, dass ein wiederkehrender Gratisseintritt an Reiz verlieren wird. Er nimmt daher eine ablehnende Haltung ein.

Peter Federer (SP) bemerkt, dass keine Kosten generiert, sondern auf Einnahmen verzichtet werden. Mit dem Gratis-Angebot wird die Schwelle zur Nutzung des Sportangebots gewaltig gesenkt. Zudem kann die Aktion auch als "familienfreundlich" vermarktet werden. Er wird den Antrag unterstützen.

Markus Koller (CVP) empfindet den Antrag als sehr gut, umso mehr, als mit dieser Aktion Kindern/Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung angeboten werden kann. Allenfalls lassen sich ja erneut auch Stiftungen für eine (Mit-)Finanzierung finden.

Thomas Forster (SP) zeigt sich unschlüssig; einerseits empfindet er die zu erwartenden Kosten als vertretbar, andererseits hat er Verständnis für die Voten von Christian Oertle ("Reiz geht verloren") und Renzo Andreani ("Gesamtkonzept fehlt"). Er kann sich daher vorstellen, dass die Gratis-Aktion auf vorerst ein Jahr beschränkt und die Zeit alsdann dafür genutzt wird, um auch noch andere Jahres-Angebote (z.B. kostenlose Eisbahn-Benützung, kostenloses Bus Fahren) im Rahmen eines Ge-



samtkonzeptes zu prüfen. Abschliessend tendiert er darauf, die Aktion befristet zu bewilligen.

Gemeindepräsident Paul Signer taxiert den Antrag als nochmalige Aktion für das nächste Jahr und nicht als jährlich wiederkehrende Budget-Position. Bezug nehmend auf das Votum von Markus Koller hält Paul Signer fest, dass erfahrungsgemäss Stiftungsgelder nicht mehr erhältlich gemacht werden können, sobald die Gemeinde die Finanzierung übernommen hat.

Stefan Ries (CVP) wertet die Hoffnung, dass mit der Gratis-Aktion mehr Kinder ins Freibad gehen werden, als illusorisch und bekräftigt diese Aussage mit einem Beispiel aus der Praxis. Als überlegenswert taxiert er jährlich abwechselnde Gratis-Angebote (Schwimmbad, Bus, etc.).

Peter Künzle (EVP) hält etwas zynisch fest, dass ein Millionen-Defizit in Kauf genommen wird, währenddem ein kostenloser Freibad-Eintritt für Kinder sehr kritisch hinterfragt wird. Auch er empfindet den Antrag als sympathisch.

Renzo Andreani (SVP) empfindet den Antrag ebenfalls als sympathisch, aber ein Schnellschuss. Er beharrt auf einem Gesamtkonzept. Zudem dürfte dieses Gratis-Angebot auch andere Begehrlichkeiten wecken (kostenlose Benützung der Sedel-Infrastruktur, Subventionierung von Kinderfilmen im Kino, etc.).

<u>Abstimmung</u>	<u>Ja</u>	<u>Nein</u>	<u>Enthaltungen</u>
	7	15	03

Bezug nehmend auf die Konten 1830/1835 erkundigt sich Markus Koller (CVP) nach dem Grund dieser Schwankung (2011: rund Fr. 600'000.--, 2012: rund Fr. 815'000.--). Gemäss Gemeindepräsident Paul Signer ging der Voranschlag 2011 von unrealistischen Voraussetzungen aus (u.a. viel zu tiefe Energiekosten).

Christian Oertle (SVP) wünscht sich eine Erklärung zur Position 2210.364.05 (Anteil Betriebsdefizit Nachtbus SG). Auch der letztjährige Voranschlag enthielt diese Position, währenddem in der Rechnung nie eine Aufwendung erscheint. Gemeinderat Hans Stricker verweist darauf, dass das Konto zwischenzeitlich eine neue Bezeichnung erhalten hat ("Zuschlag Quotenüberschreitung Bund/AR"). In diesem Konto werden ungedeckte Mehraufwendungen für neue Linien verbucht.

Florian Hunziker (SVP) möchte wissen, was das Betreffnis von Fr. 60'000.-- (Konto 2300.318.03, Standortförderung und Information) beinhaltet. Gemeinderätin Ursula Rüttsche führt aus, dass diese Position sämtliche Aufwendungen (exkl. Projekte) enthält, die einen Bezug zur Standortführung haben (u.a. Broschüren). Florian Hunziker zeigt sich überrascht, dass der budgetierte Aufwand hauptsächlich für Broschüren vorgesehen ist; vielmehr hätte er Aufwendungen für Projekte erwartet. Gemeinderätin Ursula Rüttsche präzisiert, dass diese Position auch Unterstützungen für sinnvolle Aktionen (z.B. für den Gewerbeverband) enthält.

Myrta Inauen (SVP) stellt fest, dass der Kommentar zur Position 2340.318.02 ("Abschluss einer günstigeren Kaskoversicherung") nicht im Einklang mit dem entsprechenden Budget-Posten steht. Gemeinderätin Ursula Rüttsche erklärt, dass der Kommentar fälschlicherweise aufgeführt wurde und nicht zum Voranschlag passt, sondern zur Rechnung 2010. Für Myrta Inauen bleibt es dennoch unverständlich, weshalb die Budgetposition 2012 in diesem Umfang (Fr. 11'000.--) ausfällt. Gemeinderätin Ursula Rüttsche erklärt, dass eine Versicherungsänderung nur in Bezug auf das Rückefahrzeug eingetreten ist; die übrigen Versicherungsleistungen bleiben gleich.



Der Einwohnerrat

b e s c h l i e s s t :

1. Der Voranschlag des Jahres 2012 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2'426'900.-- in der Laufenden Rechnung und Investitionsausgaben von netto Fr. 21'198'000.-- mit einem Steuerfuss von 4,1 Einheiten (Gesamtsteuerfuss für natürliche Personen) wird genehmigt (23 Ja, 2 Nein).
2. Einstimmig wird im Rahmen des Voranschlages für Lohnerhöhungen 1,5 % der Lohnsumme bewilligt (über die voraussichtliche Aufteilung in 0,7 % für individuelle Lohnanpassungen und 0,8 % für generelle Erhöhungen entscheidet der Gemeinderat nach Genehmigung des Budgets durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger).
3. Es wird festgestellt, dass die Genehmigung des Voranschlages und die Festsetzung des Steuerfusses gemäss Art. 11 lit. b der Gemeindeordnung dem obligatorischen Referendum unterliegt.
4. Den Stimmberechtigten wird die Annahme des Voranschlages empfohlen (23 Ja, 2 Enthaltungen).